

deren auch der Koch sich der Unsauberkeit dess Kalchss, undt anders Kotss klagt, halte ich mir Nutzer zuosein, mich dessen in disen Landen gebräuchigen zuobehelffen. Pitt also E: weht. nicht zürnen wöll, dass ich Weitterss nicht anfrömbden, Mich undt mein anbevollen Gottsshauss zuo E weht. verharlichen gonsten, undt Samptlichen Göttlicher obhandt, durch **Mariae** fürpit wohl bevellendte ...".

- 1) Dieses Schreiben erhielt Zurlauben in seiner Eigenschaft als Nachlassverwalter? und an der Hinterlassenschaft von Heinrich I. Zurlauben Mitinteressierter.
- 2) Zum Salzhandel Heinrichs I. Zurlauben mit Abt Bernhard Keller s. etwa Zurlaubiana AH 55/30 und 38 sowie AH 58/169.

Original, Siegel flachgedrückt - AH 128, 10-11 - Blatt 11^r leer

8

[1650] Oktober 31., Luzern

A

SCHREIBEN VON [RATSHERR ALFONS VON] SONNENBERG AN [ALT] AMMANN
[UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT BEAT II.] ZURLAUBEN,
ZUG

"Jch habe vor Etlich wuchen mit herzlichem beduren dass dödtliche ableiben Seiness geliebten Herrn Bruoders [Gardehptm. **Heinrich I.** Zurlauben, dieser war am 5. Oktober 1650 verstorben], Meines, Jn seiner läbzeiten ganz gütigen, unnd wolvertruwten Patronen unnd Cameraden¹, vernomen, der almächtige, Güttige, unnd Barmherzige Gott welle Jme, unnd allen christgläubigen Ein fröliche aufferständnuss verlichen. Amen.

Unnd dieweil Jch, noch Jn läbzeiten vorgemeltes Seines H. bruoders von glaubwürdigen Personen, besonderbar aber von [Kunstmaler-]Meister Caspar **Meglinger** [von Luzern], desen Jch noch gedanken kann, berichtett binn worden, dass Er, der Jez abgestorben, zu der daffel, die Er vor Etliche Jahren Jn dass Gnadenreiche Orth bei unser lieben Frauw zu Wertenstein verehrt, versprochen haben, dass gewölb oder der bogen Jn dem krüzgang², Jn welchem Sein daffel aufgesezt werde werden, zu bezalen; desen dann Jch meinen gliebten alten herrn Cameraden (nach deme Jch die pflägeri Selbiges Orths von Meiner Oberkeit [Schultheiss und Rat von Luzern] Empfangen) schriftlichen durch Meister Caspar Meglinger hab wellen Erinneren; aber Er Jst leider, mitt dem brieff Erst komen, da der guote Herr schon verscheiden gewäsen; allein hatt Er mich berichtet, Er habe meinen

brieff³ dem H. Schw[ager] Oberlifferett, welcher Jn abläsung dess Selbigen, Jme Meistern dröstung geben, dessen, nach dem dreisigist unfehlbarlich Eingedänk zu Sein, dieweil dann die Selbige Zeitt albe-reitt thuott nachen, also will Jch den H. Schw. nochmalen fründt dienstlichen gebätten haben, Er welle Gott, **Mariae**, unnd dem Hl. Francisco [=Franz von Assisi] zu Ehren, Selbigen Seiness geliebten H. bruders Säligen versprächenss fleisig Eingedänk Sein, damitt Es der Seelen dess abgestorbnen, wie Es offtermal geschicht, wen mann die gelübdt unnd versprächungen an geistliche Orth nitt abfertiget, nitt zu Schaden gereiche, welches der H. Schw. zweifels ohne wol zu-hin zueführen wirdt, Jnsonderheitt weil Es kein groses guott be-trifft, der Ein bogen oder gewölb, unden und oben ganz aussgmalt kombt nitt höher alss per ... [150] guldin. Und lasse demnach dess stiffters dess gewelbs wappen oben Jn dass gewelb sambt Seinem titel unnd namen, wie mann Es begärt, malen, Es wirdt binäben der H. Sch. von M.^r Caspar Meglinger wol vernomen haben, dass wann man die ver-sprochenen 150 gl. Jn namen dess abgestorbnen werdend zukomen, dass Jch neben dess abgestorbnen wappen ob Seiner daffel, auch dess H. Schw. dass Seinige ob Seiner daffel urbietig bin auffzusezen, doch will Jch den H. Schw. alledienstlichen gebätten haben, Selbiges Jn geheimb zu halten, unnd keinem mentschen wüssenhaftt zumachen, weil Es mir zu gröstem Schaden gägen andere gereichen werde. Also Jst nochmalen mein demüetiges pitt an den H. Schw. Er welle Jn disem die Ehr dess almächtigen, unnd Seiner ...gebenedeitten Muotter, wie auch dass Heil der Seelen Seiness geliebten H. bruderss Säligen hälffen fürderen, So wirdt der H. Schw. umb Solliches die belöhnung alhie Zeittlich, unnd aldorten Ewigklich vilfältiger weiss Empfangen. der Almächtige Gott welle den H. Schw. unnd die Seinigen, durch dass trewe fürbitt Seiner unbeflechten Gebärerin, gnädigklich Erhalten. Jn Erwartung Einer guotten unnd wilfärigen antwort verbleibe Jch ...".

- 1) Bis 1647 hatte auch Sonnenberg eine Gardekompagnie kommandiert, s. Zur-lauben/HM II 50f.
- 2) In KDM Luzern I lässt sich unter "Werthenstein" diesbezüglich nichts finden, s. hingegen Zurlaubiana AH 80/147.
- 3) s. ebenda AH 128/89

Original, mit Siegel - AH 128, 12-13 - Blatt 13^r leer